

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Band:** 67 (1949)  
**Heft:** 49

## **Sonstiges**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Tabelle 5. Kosten der Zuförderung

	Rechnung		Voranschlag
	1948	1949	1950
	Mio Fr.	Mio Fr.	Mio Fr.
Fahrpersonal . . . . .	38,1	39,1	39,1
Fahrstrom . . . . .	25,3	28,6	28,6
Feste und flüssige Treib- stoffe . . . . .	14,5	10,0	8,9
Uebrigere Kosten . . . . .	0,5	0,4	0,5
Depotdienst . . . . .	4,8	5,0	5,0
Visiteurdienst . . . . .	2,5	2,4	2,7
	85,7	85,5	84,8

1950 voraussichtlich noch 6,8 % durch Dampflokomotiven und andere thermische Triebfahrzeuge geleistet, während deren Anteil im Jahre 1948 noch 8,7 % betrug.

## NEKROLOGE

† Fritz Meyer, Dr., Masch.-Ing., S. I. A., Direktor in Firma Gebrüder Sulzer, Winterthur, ist am 21. Nov. nach langer Krankheit im 51. Lebensjahr entschlafen.

† Daniele Pometta, Dr. med., von Broglio, geb. am 20. September 1869, dessen Tätigkeit Prof. C. Andrae auf S. 552 lfd. Jahrgangs gedacht hatte, ist am 23. November gestorben.

† Georg v. Schulthess Rechberg, Dipl. El.-Ing. S. I. A., G. E. P., von Zürich, geb. am 3. März 1898, ETH 1916 bis 1921, Direktionsadjunkt der Verkaufsabteilung der Maschinenfabrik Oerlikon, ist am 25. Nov. an einem Herzschlag gestorben.

† Ernst Blanz. Im Alter von erst 60 1/2 Jahren ist in Rio de Janeiro am 8. September 1949 Ernst Blanz, Dipl. Bau-Ing. ETH, von Schaffhausen, an den Folgen einer spät erkannten inneren Krankheit gestorben. 1947, zum ersten Mal wieder seit 1938, weilte er in voller Gesundheit in seiner alten Heimat und bekundete dabei die Absicht, in diesem Jahre zum Abschluss des Studiums seines Sohnes an der ETH erneut seine hiesigen Angehörigen und Freunde wiederzusehen. Die Erfüllung dieses Wunsches ist ihm nicht beschieden gewesen.

Ernst Blanz, geb. am 14. Februar 1889, ist nach Absolvierung der Bau-Ingenieur-Abt. der ETH, wo die Fachgebiete des Eisenbeton- und Brückenbaues, damals in Händen von Prof. Dr. E. Mörsch, bereits sein besonderes Interesse fanden, in die Dienste der Firma Wyss & Freytag in Neustadt getreten. Nach fruchtbareren Jahren der Einarbeitung, begünstigt durch wirtschaftliche Blüte und Entwicklung auf allen Gebieten des Bauwesens im damaligen Deutschland, wurde Blanz 1919 die Leitung der Stuttgarter Niederlassung anvertraut. Trotz der damals wirtschaftlich ungünstigen Zeitlage verstand er es, durch Tatkraft und vorbildliche Tätigkeit das ihm anvertraute Geschäft weiter zu entwickeln. Seine grossen technischen Fähigkeiten und Berufskennntnisse waren gepaart mit einer lautereren Gesinnung, nie versagender Zuverlässigkeit und einem feinen Einfühlungsvermögen in alle Lagen und in alle Erfordernisse seines ihm über alles gehenden Ingenieur-Berufes. Ueberall, wohin ihn sein Wirken führte, wurde ihm hohe Achtung und persönliche Sympathie entgegengebracht. Unvergesslich und vorbildlich bleibt die Erinnerung allen, die in Württemberg als Auftraggeber, Kollegen oder Untergebene Gelegenheit zur Zusammenarbeit mit ihm hatten.

Als sich 1924 die Wyss & Freytag A.-G. zur Erweiterung ihrer Auslandstätigkeit durch Gründung der «Companhia Constructora» in Rio entschloss, betraute sie Blanz mit der Organisation und Direktion des neuen Geschäftes. In Kürze gelang es ihm auch dort, sich in die andersgearteten Verhältnisse einzufinden und das Geschäft zu hoher Blüte zu bringen. Sein Wirken erstreckte sich über ganz Brasilien und alle Gebiete des Bauingenieur-Wesens. Zahlreich sind in Rio und dem übrigen Brasilien Bauwerke bedeutenden Ausmasses, in technisch und ästhetisch bemerkenswerter Formgebung, wie die imponierenden Hotel- und Geschäftsbauten, die Hochhäuser am Strande von Copacabana, Brücken in kühner Konstruktion, Hafenanlagen mit neuartigen Fundationsmethoden usw. All diesen Bauten hat er seine persönliche Note gegeben, sie sind ehrende Zeugen schweizerischer Gründlichkeit und Zuverlässigkeit.

Mit Zähigkeit und Treue hat Blanz auch die Interessen seines Stammhauses jahrelang verfochten und sich solange als möglich der Auflösung seiner Firma durch Nationalisierung infolge der im zweiten Weltkrieg in Brasilien verfolgten politischen Richtung widersetzt. 1947 beschäftigte er sich mit dem Aufbau einer neuen Tätigkeit als Generalunternehmung in Zusammenarbeit mit einer bedeutenden inländischen Firma für Bau-Spezialgebiete und vermehrte sein Wissen durch ausgedehnte Reisen in den übrigen südamerikanischen Ländern. Auch pflegte er stets aus innerem Bedürfnis die kulturellen Bande, die durch die deutsche Sprache im fremden Lande gegeben waren. Alle, denen Blanz persönlich näher stand, vermisten diesen aufrechten, in allen Lebenslagen verlässlichen und treuen Menschen und Freund. Sein Andenken ist ihnen Vermächtnis.



ERNST BLANZ

DIPL. ING.

1889

1949

J. Hausammann

## MITTEILUNGEN

**Zur Versorgungslage auf dem schweizerischen Elektrizitätsmarkt** (Mitteilung der Elektrowirtschaft Zürich). Die aussergewöhnliche Trockenheit des laufenden Jahres ergab eine entsprechend geringe Energieproduktion in den Laufwerken, so dass bereits während des Sommers die fakultativen Lieferungen stark eingeschränkt werden mussten. Die Staubecken mit Gletschern im Einzugsgebiet konnten gefüllt werden, jene ohne Gletscher sowie auch die natürlichen Seen wiesen geringere Energievorräte auf, so dass die am 1. Oktober insgesamt gespeicherte Energie nur 967 Mio kWh oder 82,6 % der möglichen Speicherung von 1170 Mio kWh betrug. Die Trockenheit hielt bis Mitte November an und führte zu einer starken Inanspruchnahme der Speicher. Trotzdem sind die Versorgungsaussichten günstiger als letztes Jahr, weil neue Wasserkraftwerke in Betrieb kamen (Julia, Wassen, Fätschbach, Rabiusa-Realta und teilweiser Stau bei Cleuson), weil mehr thermische Anlagen zur Verfügung stehen (Beznau, Weinfeld) und weil Energie eingeführt werden kann. Die thermischen Anlagen und die Einfuhr decken rund 10 % des Gesamtbedarfs. Die nachstehende Tabelle gibt eine Uebersicht über die im Bau befindlichen oder unmittelbar vor Baubeginn stehenden Kraftwerke. Ausserdem stehen noch einige kleinere und mittlere Anlagen im Bau oder Ausbau.

Im Bau oder unmittelbar vor Baubeginn stehende Werke

Name des Werkes	Eigentümer	Energieproduktion		
		Sommer	Winter	Jahr
Maggia <sup>1)</sup>	Maggia-Kraftwerke A.-G.	486	308	794
Maggia <sup>2)</sup>	Maggia-Kraftwerke A.-G.	480	620	1100
Wildeg-Brugg	NOK	165	125	290
Handeck II	Kraftwerke Oberhasli	153	92	245
Marmorera	EW der Stadt Zürich	71	145	216
Lavey	Serviced'Electricité de Lausanne	130	60	190
Miéville-Salanfe	EOS	— 30	100	70
Rabiusa-Realta <sup>3)</sup>	KW Sernf - Nierenbach	62	28	90
Calancasca	Calancasca A.-G.	64	28	92
Fätschbach <sup>3)</sup>	NOK	58	21	79
Cleuson	EOS	—	60	60
Weinfeld <sup>4)</sup>	NOK	—	60	60
Total (Maggia 1. Etappe)		1159	1027	2186

<sup>1)</sup> 1. Etappe, <sup>2)</sup> Vollausbau, <sup>3)</sup> im Betrieb, <sup>4)</sup> Gasturbinenanlage

**Neue amerikanische Absorptions-Kältemaschinen für Klima-Anlagen.** Immer wieder wird versucht, Wasser als Kältemittel zu verwenden; besonders bei Klimaanlageanlagen, wo in grösseren Mengen künstlich gekühltes Wasser benötigt wird, bietet Wasser grosse Vorteile. Allein die Verdichtung der ausserordentlich grossen Dampfvolumina bei sehr kleinen Drücken bietet grosse Schwierigkeiten. Das Absorptionsprinzip ist geeignet, diese Schwierigkeiten zu überwinden. Nun haben in neuester Zeit zwei amerikanische Firmen nach jahrelangen Studien und Versuchen Absorptionskühlaggregate entwickelt, die wässrige Lösungen von Lithiumbromid als Arbeitsstoffpaar verwenden und mit Abdampf von nur geringem Ueberdruck betrieben werden: Die Servel Inc. in Evansville, Indiana, baut Anlagen mit Leistungen bis zu 25 000 kcal/h, während die Carrier Corp. in Syracuse, N. Y., Grossanlagen bis 600 000 kcal/h in ihr Fabrikationsprogramm aufgenommen hat. Prof. Dr. R. Plank, Karlsruhe, gibt in «Z. VDI» Nr. 19 vom 1. Oktober 1949 die massgebenden Zahlen über die thermischen Eigenschaften wässriger Lösungen von Lithiumbromid und beschreibt dann anhand schematischer Darstellungen und Bilder die von den genannten Firmen erstellten Anlagen.

**Berechnung und Bau von Plattenbrücken aus Eisenbeton** heisst ein Aufsatz von Dr. Ing. R. Ohlig im «Bautechnik-Archiv» 1949, Heft 4. Nach einem Hinweis auf die Vorteile der Eisenbetonplatten-Brücken und auf die unerlässliche richtige und möglichst eingehende Erfassung der Anstrengung wird die Berechnung der frei aufliegenden und eingespannten Platten mittels Einflussflächen (mit Angabe von Tabellen und Kurven) besprochen. Die Plattentheorie wird nachher mit den Versuchen verglichen, besonders mit jenen des Deutschen Ausschusses für Eisenbeton (Heft 44). Dabei werden interessante Schlüsse gezogen, wie z. B. der, dass die Grundlagen der Elastizitätstheorie, trotz Rissebildung im Stadium II, angewendet werden dürfen, was übrigens schon Scharnow im Jahre 1925 angedeutet hatte. Auf Grund der modernen Forschung werden diese Tatsachen soweit anerkannt, dass sie für eine Berechnung des Eisenbetons dienen, wie die vorgeschlagene und schon ausgebaute Theorie von Prof. Guerrin (siehe SBZ 1949, Nr. 35, S. 484). Weiter ist Ohlig der Ansicht, dass die Erfassung der Bruchgefahr wichtig ist, und deren Bedeutung zunimmt. Der interessante Aufsatz schliesst mit wertvollen Angaben über die Bauausführung.

**Der Mikrofilm.** In Ergänzung unserer Mitteilung auf S. 405 lfd. Jgs. (Nr. 29) ist zu bemerken, dass man sich bei der Wiedervergrößerung von Dokumenten, die von A 4 auf Mikrofilm aufgenommen wurden, sehr oft mit der Grösse A 5 begnügen kann, was natürlich sehr viel billiger zu stehen kommt. Die Schweizerische Vereinigung für Dokumentation besitzt einen besonderen Arbeitsausschuss zum Studium der technischen Hilfsmittel der Dokumentation, zu denen auch der Mikrofilm gehört. Der Vorsitzende dieses Ausschusses (Dipl. Ing. W. Janicki, Brüschrain 3, Zug) steht den Mitgliedern jederzeit gerne zur Auskunfterteilung und zur Beratung in allen technischen Fragen des Mikrofilmes zur Verfügung. Das Sekretariat der Vereinigung (Dipl. Ing. W. Mikulaschek, Wartstr. 14, Zürich 32) hat für die Mitglieder einen besonderen Dienst zur Beschaffung von Mikrofilmen von Dokumenten eingerichtet, die in der Schweiz nicht vorhanden sind. Es steht mit zahlreichen Stellen in regelmässiger Verbindung und ist immer gerne bereit, auf diesem Wege schwer zugängliche Arbeiten aus dem Ausland zu vermitteln.

**Das Defizit der Französischen Staatsbahnen,** das für das Jahr 1949 etwa 50 Milliarden franz. Franken ausmachen wird, ist nach einer im «Génie Civil» vom 15. September wiedergegebenen Presseorientierung von Verwaltungsratpräsident P. Tissier zur Hauptsache auf folgende Gründe zurückzuführen: Die für das laufende Jahr etwa 29 Milliarden betragenden Steuern; den etwa 8 Milliarden Verlust ergebenden, betrieblich äusserst ungünstigen Vorortverkehr; die durch die Wirtschaftslage und die Autokonzurrenz verursachte erhebliche Schrumpfung des Transportvolumens. Im Landesinteresse empfiehlt Präsident Tissier eine bessere Organisation der Verkehrsteilung zwischen Strasse und Eisenbahn.

**Die Bestimmung der Wasserströmung in Flüssen und Kanälen,** wie sie von der Versuchsstation Malakpur (Indien) angewandt wird, ist in No. 4 von «La Houille Blanche» eingehend geschildert. Das originelle Verfahren besteht darin, dass am Tag eine photographische Aufnahme des zu unter-

suchenden Wasserlaufes samt Umgebung gemacht wird, unter unveränderter Belassung des Apparates bis zur Nacht. Bei voller Dunkelheit werden dann leuchtende Schwimmer auf das Wasser aufgesetzt und deren Weg als Leuchtspur auf die selbe photographische Platte aufgenommen, was sehr instruktive Bilder ergibt.

**Ein Gunit-Bewässerungsrohr** von 152 cm Durchmesser und rund 1050 m Länge, dessen Kosten nur 47 % der billigsten Betonrohr-Offerte betragen, ist von Ing. C. R. Browning in «Eng. News-Record» vom 22. September beschrieben. Das 7,6 cm starke Gunitrohr wurde ohne Fugen ausgebildet. Im allgemeinen ruht es auf Lehmschichten auf. An einer Stelle mit 3 m hoher Sandunterlage wurde diese durch Bespritzen mit Wasserglas verfestigt. Es entstand dadurch eine etwa 2,5 cm starke, harte Oberflächenschicht, die den Beanspruchungen beim Gunit-Aufschliessen gewachsen war.

**Das Ausinjizieren von Betonstaumauer-Fugen,** wie es vom Bureau of Reclamation, Denver, durchgeführt wird, ist von Ing. J. P. Elston in der September-Nummer von «Civil Engineering» mit allen wünschenswerten Einzelheiten ausführlich geschildert. Der Artikel enthält wertvolle Angaben über die Ausbildung der Mauerfugen, die verwendeten Injektionseinrichtungen, die günstigsten Mischungsverhältnisse und Injektionsdrücke usw.

**Asphalt als Verwitterungsschutz von Aushubböschungen** wird angewandt beim Bau des Grapevine-Dammes bei Dallas (Texas), wie in «Eng. News-Record» vom 25. August kurz dargestellt ist. Das Aufspritzen des Asphaltes auf die Schiefer- und Sandstein-Schichten erfolgt spätestens 4 Stunden nach Beendigung des Abtrages. Horizontale Bodenflächen werden durch eine 7,6 cm starke Betonschicht geschützt.

**Die westdeutsche Baustoffproduktion** erreichte in der vergangenen Bausaison einen Höchststand seit dem Kriege. Wie die «Neue Bauwelt» vom 31. Oktober mitteilt, überschritt im Juli der Produktionsindex für Baustoffe denjenigen vom Jahre 1936 um 9 %. Insbesondere die Erzeugung von Zement, Mauerziegeln und Dachziegeln hat gegenüber 1948 stark zugenommen.

## LITERATUR

**Taschenbuch für den Maschinenbau.** Bearbeitet von zahlreichen Fachleuten, herausgegeben von Prof. Heinrich Dubbel. 10. Aufl. In zwei Bänden mit etwa 2900 Abb. I. Band 691 S., II. Band 836 S. Berlin/Göttingen/Heidelberg 1949, Springer-Verlag. Preis geb. DM 28.50.

Die vorliegende zehnte Auflage dieses bekannten und geschätzten Hilfsbuches für den Maschinenbau stellt einen berechtigten Neudruck der neunten Auflage dar, die im Jahre 1943 erschienen ist. Nach den Bestimmungen der Militärregierung wurden verschiedene Ausführungen und Bilder, sowie einzelne Abschnitte ganz weggelassen. Das zweibändige Werk unterscheidet sich von der sehr verbreiteten «Hütte» durch ein vertiefteres Eingehen auf die theoretischen Grundlagen und eine straffere Konzentration des Stoffes auf die Bedürfnisse des Maschineningenieurs. Zutreffend bemerkt der Verfasser im Vorwort zur 9. Auflage, dass bei allen behandelten Gebieten grosser Wert auf die Ableitung der Hauptsätze gelegt wurde, da innere Gewissheit über den Geltungsbereich nur bei solchen Formeln besteht, deren Ableitung man kennt. Wertvoll sind die zahlreichen Beispiele, die nicht nur die Anwendung der Theorie zeigen, sondern auch nützliches Zahlenmaterial vermitteln.

Der zweite Band vermittelt einen sehr guten Ueberblick über die Dampftechnik, die Kolbenkraftmaschinen, die rotierenden Kraft- und Arbeitsmaschinen, die Hebe- und Fördermittel, die Werkzeugmaschinen und die Elektrotechnik. Er dient dem in der Praxis stehenden Maschineningenieur vor allem als Nachschlagebuch und zur Orientierung über die Nachbarggebiete neben seinem eigentlichen Fachgebiet. Ueber dieses wird er sich mit Hilfe der Spezialliteratur auf dem laufenden halten. Die Art der Stoffauswahl und der Darstellung machen das Taschenbuch für den Studierenden besonders geeignet.

Man vermisst eine Behandlung der Heizung, Ventilation, Klimatisierung und der Kältetechnik. Diese Gebiete sind von grosser allgemeiner Bedeutung und werden überdies in der technischen Literatur eher stiefmütterlich behandelt, so dass sie in einem Taschenbuch, das einen Ueberblick vermitteln will, nicht fehlen sollten.

Wenn auch das Papier noch nicht die bekannte Vorkriegsqualität erreicht hat, so zeigen die beiden Bände doch, dass der Verleger die Phase der Kriegsnotdrucke überwunden hat. Die 10. Auflage darf wie die früheren bestens empfohlen werden.

A. O.

### Neuerscheinungen:

Auslieferungsstelle aller nachfolgend aufgeführten Bücher für die Schweiz: Techn. Fachbuch-Vertrieb H. Studer, Zürich 45.

**Technisches Französisch.** Von Kurt Stellhorn. Lehr- und Nachschlagbuch der französischen Sprache auf technischem Gebiet. I. und 2. Teil. 3. Auflage 1948. 244 S. Essen, Verlag W. Girardet. Preis kart. Fr. 7.25.

**Technisches Englisch.** Lehr- und Nachschlagbuch der englischen Sprache auf technischem Gebiet. Von Henry G. Freeman I. und II. Teil. 317 S. Essen 1948, Verlag W. Girardet. Preis kart. Fr. 9.65.

**Das englische Fachwort.** I. und II. Teil. Von Henry G. Freeman n. 2. Auflage 1944. 177 S. bzw. 205 S. Essen, Verlag W. Girardet. Preis zusammen kart. Fr. 13.40.

**Das französische Fachwort.** Von Kurt Stellhorn. Die Formung der Metalle. 2. Auflage 1949. 202 S. Essen, Verlag W. Girardet. Preis geb. Fr. 15.20.

**Französischer Sprachführer für Werkstatt und Betrieb.** Von Dr. Max Müller. 5. Auflage 1949. 94 S. Essen, Verlag W. Girardet. Preis kart. Fr. 3.30.

**Technisches Zeichnen in Frage und Antwort.** Von A. Hoischen. 4. Auflage 1949. 144 S. mit 120 Abb. Essen, Verlag W. Girardet. Preis kart. Fr. 4.15.

**Zeichenfibel für das Metallgewerbe.** I. Teil: Grundlehrgang. Von A. Hoischen. 66 S. II. Teil: Mittelstufe. Essen, Verlag W. Girardet. Preis kart. Fr. 4.15, bzw. Fr. 3.45, bzw. Fr. 4.50.

**Normungsarbeit in Betrieben.** Von E. Lasswitz, H. Schmidt und L. Goller. 36 S. mit 19 Abb. Berlin 1947, Beuth-Vertrieb G. m. b. H. Preis geb. Fr. 3.45.

**Neue Wege der Normung.** Von Dr.-Ing. Otto Frank. 31 S. mit 10 Abb. Berlin 1948, Beuth-Vertrieb G. m. b. H. Preis kart. Fr. 3.15.

**Groteskschriften DIN 1451.** Grundlagen und Ausführung. Von Ludwig Goller. 40 S. mit 58 Abb. Berlin 1949, Beuth-Vertrieb G. m. b. H. Preis kart. Fr. 3.45.

**Beschriftung von Zeichnungen, Schildern, Druckvorlagen usw. nach DIN 1451, DIN 16 und DIN 17.** Von Ludwig Goller. 20 S. mit 31 Abb. Berlin 1949, Beuth-Vertrieb G. m. b. H. Preis kart. Fr. 1.75.

**Krämmer 144 S.** Essen 1949, Verlag W. Girardet. Preis kart. Fr. 5.35.

**Die Fachkunde des Lichtbogen-Schweißers während der Ausbildung.** Von Obering. Walter Reitze. 84 S. mit Abb. Essen 1948, Verlag W. Girardet. Preis kart. Fr. 6.10.

## WETTBEWERBE

### Schulhäuser in Nesslau und Krummenau, Toggenburg.

Zur Erlangung von Entwürfen für ein gemeinsames Realschul-Primarschulhaus in Nesslau und ein Primarschulhaus in Krummenau haben die Realschule Nesslau und der Zweckverband evang. Primarschule Nesslau-Krummenau einen beschränkten Wettbewerb unter je vier eingeladenen Architekten durchgeführt. Das Preisgericht, bestehend aus den Fachrichtern Kantonsbaumeister C. Breyer (St. Gallen), Arch. A. Kellermüller (Winterthur) und Arch. W. Henne (Schaffhausen) und Vertretern der beiden örtlichen Schulbehörden, hat im Wettbewerb für Nesslau das Projekt der Architekten Baerlocher und Unger (Zürich) mit dem 1., dasjenige von Arch. F. Engler (Wattwil) mit dem 2. und dasjenige der Architekten von Ziegler und Balmer (St. Gallen) mit dem 3. Preis ausgezeichnet. Im Wettbewerb von Krummenau hat es das Projekt von H. Danzeisen (Degersheim) mit dem 1., dasjenige von F. Murlot (Uzwil) mit dem 2. und dasjenige von E. Anderegg (Wattwil) mit dem 3. Preis bedacht. Die Projekte werden öffentlich ausgestellt: Samstag 10. bis Montag 12. Dez. von 10—12 und 13—17 h in der Turnhalle Neu-St. Johann. Das Preisgericht empfiehlt die beiden erstprämiierten Projekte zur Weiterbearbeitung und spätere Ausführung.

**Schulhauserweiterungen in Lengnau.** Die Entwürfe sind vom 3. bis 11. Dezember im neuen Schulhaus ausgestellt, werktags 16 bis 20 h und sonntags 10 bis 12 und 14 bis 18 h. Das Ergebnis folgt in nächster Nummer.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Bau-Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch.-Ing. A. OSTERTAG  
Zürich, Dianastrasse 5 (Postfach Zürich 39). Telephon (051) 23 45 07

## MITTEILUNGEN DER VEREINE

### S.I.A. Basler Ingenieur- und Architekten-Verein Sektion des S. I. A.

#### Erklärung zum Korrektionsplan für Grossbasel

Basel, den 30. November 1949.

Der Basler Ingenieur- und Architektenverein hat in seiner Vereinsversammlung vom 25. November 1949 nach einem einflussreichen Referat von Herrn O. Jauch, Chef des Stadtplanbureau, über den Korrektionsplan von Grossbasel eingehend

diskutiert. Nach Anhören verschiedener Voten in befürwortendem und ablehnendem Sinn wurde mit sehr starkem Mehr beschlossen, die Vorlage zu unterstützen.

Der B. I. A. erachtet die vorliegende Lösung unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen, rechtlichen, verkehrstechnischen und städtebaulichen Anforderungen als zweckmässig. Der B. I. A. ist sich dabei bewusst, dass es in Anbetracht der Vielseitigkeit des Problems unmöglich ist, in jeder Beziehung allen Wünschen gerecht zu werden. Er ist aber überzeugt, dass der Korrektionsplan Grossbasel eine gute Grundlage für die weitere bauliche Entwicklung unserer Stadt bilden wird.

Eine Ablehnung der Vorlage würde besonders in der Innerstadt ein Andauern der unklaren Rechtsverhältnisse auf unbestimmte Zeit bedingen und würde sich lähmend auf die Bautätigkeit und die wirtschaftliche Entwicklung unserer Stadt auswirken. Eine Verbesserung der Verkehrsverhältnisse wäre unter diesen Umständen in den nächsten Jahren ausgeschlossen.

In Anbetracht dieser Tatsachen empfiehlt der Basler Ingenieur- und Architektenverein den Stimmberechtigten die Annahme der Vorlage.

Basler Ingenieur- und Architekten-Verein:  
Der Präsident: H. R. Suter  
Der Aktuar: E. Esser

## G. E. P. Gesellschaft Ehemaliger Studierender der Eidg. Technischen Hochschule

### Association Amicale Parisienne

Die Amicale hat ihre Wintertätigkeit aufgenommen. Am 14. Dez. finden «Chez Weiss», 59, rue d'Hauteville, Paris Xme folgende Anlässe statt: 19.30 h Apéritif, 20 h Dîner, 21 h film scientifique «La coupe des métaux», présenté par M. Guillaume, ing. méc.

## VORTRAGSKALENDER

Zur Aufnahme in diese Aufstellung müssen die Vorträge (sowie auch nachträgliche Änderungen) jeweils bis spätestens Mittwoch Morgen der Redaktion mitgeteilt sein.

7. Dez. (Mittwoch) S. I. A. Zürich. 20.15 h im Zunfthaus zur Schmidten. Prof. E. Amstutz, Direktionspräsident der EMPA: «Flugwesen und Luftverkehr in der Nachkriegszeit».
9. Dez. (Freitag) ETH Zürich. 20.15 h im Auditorium II. Prof. Dr. Luigi Crema, Universität Rom: «Architettura di Roma antica».
9. Dez. (Freitag) S. I. A. Sektion Bern. 20.15 h im Hotel Bristol. Dr. J. Bauer, Laboratoriumschef Hasler A.-G.: «Wesen und Anwendung der Trägerfrequenz in der modernen Uebertragungstechnik».

## Einladung zum Abonnement

Hiermit laden wir die Abonnenten, deren Abonnement Ende 1949 abläuft, zu dessen Erneuerung für das Jahr 1950 ein. Zur Einzahlung dient das beiliegende Postcheckformular. Bis am 9. Januar 1950 nicht eingetoffene Abonnementsbeträge werden durch Nachnahme erhoben.

Es bestehen folgende Abonnements-Kategorien:

Kategorie	12 Monate		6 Monate		3 Monate	
	Schweiz	Ausland	Schweiz	Ausland	Schweiz	Ausland
A	Fr. 60.—	66.—	30.—	33.—	15.—	16.50
B	Fr. 54.—	60.—	27.—	30.—	13.50	15.—
C	Fr. 46.—	52.—	23.—	26.—	11.50	13.—
D	Fr. 34.—	40.—	17.—	20.—	8.50	10.—

A Normaler Preis

B Preis für Mitglieder des Schweiz. Technischen Verbandes

C Preis für Mitglieder des S. I. A. oder der G. E. P.

D Preis für Mitglieder des S. I. A. oder der G. E. P., die weniger als 30 Jahre alt sind, sowie für Studierende der E. T. H. (bei der Bestellung ist das Geburtsjahr anzugeben).

Einzelheft Fr. 1.50 für alle Kategorien.

Das Abonnement kann mit jedem Kalendermonat begonnen werden. Die Kategorien B, C und D gelten nur für direkte Bestellung beim Verlag. Besonders weisen wir hin auf die Möglichkeit, *Geschenk-Abonnements* zu lösen, wofür wir besondere Geschenk-Bons ausstellen, die dem Beschenkten überreicht werden können.

Verlag der Schweiz. Bauzeitung  
Dianastrasse 5, Zürich; Briefadresse: Postfach Zürich 39  
Postcheckrechnung VIII 6110, Tel. 23 45 07